

Auch ein Nachruf

Zu dem Beitrag „Der König ist tot ...“ (Heft 9/89)

Derum die Person des Dirigenten Herbert von Karajan entstandene und offenbar auch nach seinem Tod fortbestehende Interpretenkult deutet eine sehr bedenkliche Entwicklung im Musikleben unserer Zeit an. Zeigt sich darin doch deutlich, wie sehr die musikalischen Werke selbst und deren Komponisten gegenüber dem Interpreten im Bewußtsein seiner Kultgemeinde in den Hinter-

grund gerückt werden. Was interessiert, ist die „Deutung des Maestro“, nicht aber die Essenz des Werkes und das, was sein Komponist eventuell gemeint oder gewollt haben könnte. Diese von Karajan selbst durch seine technokratische Einstellung und seine Forderung nach geschöner Klangperfektion geförderte Auffassung muß sich sowohl für die Interpretation als auch die Rezeption der Musik in unserer Zeit verhängnisvoll auswirken, weil sie den Blick für das Wesentliche am Musik-Erle-

ben, die möglichst unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Werk eines Komponisten, verstellt. Durch Karajans hochgezüchtete technische Perfektion ist, nicht zuletzt dank permanenter Medienpräsenz, für Generationen von Musikern und Musikhörern die so notwendige Spontaneität weitgehend verloren gegangen. Vor allem der Musikhörer läuft infolge des Gewöhnungseffekts durch Karajans Interpretationsstil der technisch perfekten und kunstvoll geschönten Wiedergabe musikalischer Werke Gefahr, zum bloßen Konsumenten technisch ausgefeilter Klangerlebnisse zu werden und dadurch in seiner Fähigkeit zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit dem, was die großen Komponisten heute noch zu sagen haben, zu verkümmern. Karajans öde schöne Perfektion hat die Musikwiedergabe und das Musik-Erleben in Dimensionen gebracht, die schließlich eine weltweite Gleichschaltung des musikalischen Geschmacks zur Folge haben könnten. Es ist daher höchste Zeit, daß wir uns – auch medial – vom „Wunder Karajan“ erholen und zur Spontaneität und Vielfalt der Musikauffassungen und Interpretationsstile, vor allem aber zu der Binsenwahrheit zurückfinden, daß auch der beste Interpret lediglich ein Diener am Werk des Komponisten sein kann, das er so wahrheitsgetreu und lebendig wie nur möglich zu vermitteln hat, wenn er seiner Aufgabe und Verpflichtung als Musiker gerecht werden soll.

Dr. J. Fürstauer, Salzburg

und Genuß bereiten (was keine Billigung des Stierkampfes bedeutet). Dem Kritiker, dem vor allem die Information des Lesers Verpflichtung sein sollte, muß in diesem Fall ein Vorwurf gemacht werden. Er verschweigt, daß die Platte die stimmlich großartigste Aufnahme der Florestan-Arie enthält, die mir je auf Tonträgern (und live) begegnet ist. Dies trotz Völker, Roswagge, Anders, Patzak, Windgassen, King usw. Aber vermutlich hat Herr Voigt in seiner Empörung über das „Machwerk“ gar nicht so genau hingehört. Denn es darf doch wohl nicht sein, daß gerade einem geschmacklosen Spanier eine so gloriose Wiedergabe der deutschen aller Opernarien gelingt. Aber auch hier wird der Purist den gesuchten Einwand finden: Ganz fehlerlos ist das Deutsch Domingos natürlich nicht.

Dr. Ernst Köllerer,
A-4614 Marchtrenk

Falschmeldung

Zur Rezension einer Tanejew-Einspielung (Heft 4/89)
Auf Seite 59 (Fono-Prisma) der April-Ausgabe meldet Ihr Mitarbeiter Peter Cossé in Bezug auf die Marco Polo-CD 8.2231333: „Gediegene Ergänzung der Tanejew-Discographie“. Leider ist die Musik nicht von Sergej Tanejew (1856-1915), sondern von Alexander Tanejew (1850-1918), einem Onkel des Sergej Iwanowitsch. Machen Sie bitte die Leser und Liebhaber russischer Musik auf diese Falschmeldung aufmerksam.

R. L. van Neer,
H-5462 Veghel

Nichts für Puristen

Zur Rezension der CD-Video „Domingo à Sevilla“ (Heft 7/89)

Daß die Video-CD „Domingo in Sevilla“ von Puristen nicht gutgeheißen werden kann, ist mir klar. Allerdings wird sie – daran besteht kein Zweifel – trotzdem vielen Sehern und Hörern Freude

Die Redaktion
behält sich Kürzungen
der Leserbriefe vor

Die Hohe Kunst des Hörens.

High Definition Radio-Data-System Synthesizer Tuner Fine Arts T-9000.



Weite Klanglandschaften, markant und voller Glanz. Der Fine Arts Tuner T-9000 begeistert mit aufwendigster Technologie im Weltklasseformat. Mit dem zukunftsweisenden Radio-Data-System (RDS) schreibt er Tunergeschichte in Deutschland. Er zeigt die Namen der Sender an, vergleicht diese auf gleiches Programm und ermöglicht die Umschaltung auf den Sender mit der besten Empfangsqualität. Zur Ausstattung gehört selbstverständlich ein regelbarer Kopfhöreranschluß. So gibt der Fine Arts T-9000 den Takt an für die Hohe Kunst des Hörens. Die komplette Serie Fine Arts mit den High Definition Lautsprechern zeigt Ihnen Ihr Fine Arts Reference Händler.

FINEARTS by GRUNDIG



Weitere Informationen über die Serien Fine Arts 9000 und 903 sowie den Händlernachweis erhalten Sie direkt bei Grundig, 8510 Fürth, Tel.: 0911/703-8243 und 8577.

BRAU UND BRUNNEN KONZERTE

Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Dortmund, Hansastraße 3, jeweils 20.00 Uhr

Junge internationale Preisträger stellen sich vor:

Donnerstag, 26. Oktober 1989

Unter der Schirmherrschaft S.E. des Botschafters des
Vereinigten Königreiches Großbritannien und Nordirland,
Sir Christopher L.G. Mallaby, KCMG

DOMUS KLAVIERQUARTETT

London
Mendelssohn-Bartholdy – Weir – Brahms

Donnerstag, 16. November 1989

IL GIOVANE QUARTETTO ITALIANO

Mailand
Mozart – Bartók – Verdi

Donnerstag, 7. Dezember 1989

DAS LUDWIGSBURGER BLECHBLÄSER-QUINTETT

Scheidt – Ewald – Bozza – Vivaldi/Bach – Crespo – Horowitz

Donnerstag, 25. Januar 1990

FRANÇOIS KILLIAN, KLAVIER

Paris
Galuppi – Schumann – Fauré – Debussy

Donnerstag, 15. Februar 1990

MAINZER BAROCKENSEMBLE

Gabrieli – Boismortier – Bononcini – Vivaldi – Telemann
– Forqueray – C.P.E. Bach – J.C. Bach

Donnerstag, 29. März 1990

ALBERT SCHWEITZER QUINTETT

Beethoven – Villa-Lobos – Reicha – Ligeti

Brau und Brunnen will jungen europäischen Künstlern, die bereits auf hohem Niveau musizieren, ein entsprechendes Podium bieten. Die Kammerkonzerte sollen eine beachtenswerte Ergänzung zum bereits vorhandenen kulturellen Angebot in der Region sein.

Kartenvorverkauf:

Ruhr-Nachrichten, Dortmund, Westenhellweg 86 – 88
Musikhaus Schlüter, Dortmund, Hansastraße 7
Buchhandlung Niehörster: Aplerbeck, Brackel, Hornbruch